

Vorwort

Meine Arbeit stellt eine praktische Anwendung des integrierenden Denkens¹ dar. Deswegen geht es nicht um eine kritische Auseinandersetzung mit *der* Hesse-Forschung oder mit Hesse-Forschern. Deshalb ist es das besondere inhaltliche und methodische Anliegen meiner Untersuchung, verschiedene Denk-Ansätze, die uns aus „dem Osten“ und „dem Westen“ angeboten werden (wobei bewusstseinsmäßig geklärt wird, was darunter zu verstehen ist), zu integrieren, d.h. es geht um einen Ansatz, bei dem nicht mehr Positionen kritisch gegenübergestellt werden, sondern das Herausarbeiten ihrer Ergänzung im Vordergrund steht. Gebser nennt dieses Vorgehen „wahren“. Dieser Ansatz ist deswegen neu, weil er das lineare und dualistische Denken überwindet, ohne dessen Berechtigung zu leugnen.

Meine Arbeit ist auch nicht eine kritische Auseinandersetzung mit der Theorie Gebasers. Die intensive Beschäftigung mit dieser Theorie hat es möglich gemacht, Kategorien zu finden, mit denen „westliches“ und „östliches“ Denken adäquat beschrieben und eine Integration vollzogen werden kann; dies bedeutet die Überwindung des Gegensatz-Denkens, in dem wir uns heute, am Ende der defizient gewordenen mental-rationalen Bewusstseinsstruktur, (noch) befinden. Diese Kategorien finden sich in der notwendigen Klarheit bei Gebser; andere Autoren, mit denen ich mich beschäftigt habe, drücken inhaltlich oft das gleiche aus, aber nicht mit der gleichen Präzision.

Dieser methodologische Ansatz ist somit auch eine Wirklichung des sich bereits manifestierenden, neuen „integralen Bewusstseins“.

Meine Arbeit ist gleichzeitig aber auch eine praktische Überprüfung von Gebasers Theorie und der Tragfähigkeit der mit ihr verbundenen Kategorien, indem ich herausarbeite, inwieweit Theorie und Begriffe dem Material, also Hesses Werk, standhalten.

Die besondere Leistung Hesses, die *Integration* (d.h. die Gänzlichung) westlichen und östlichen Denkens, ist bisher – soviel noch zum Stand der Forschung – nicht erkannt worden – auch, weil eine entsprechende Theorie fehlte. Mit diesem neuartigen Ansatz wird Hesses Leistung in neuer Weise wahrnehmbar gemacht und stellt somit einen „Fortschritt“, eigentlich einen Sprung, im wissenschaftlichen Umgang mit Literatur dar.

¹ Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Kategorien „Dualität“ und „Polarität“ hat mich zu einer neuen Fragestellung geführt. Im dualistischen Denken geht es um „entweder-oder“, um „richtig“ oder „falsch“. Im polaren Denken geht es um Ergänzung, um „sowohl-als-auch“. Die Fragestellung, die sich für mich daraus ergeben hat, ist: Wie ist es möglich, verschiedene Ansätze nicht mehr als einander ausschließend, sondern als einander ergänzend zu sehen?